

Die Regionaldirektorin	
Drucksache Nr.:14/0218-1	

	25.05.2021
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Betriebsausschuss RVR Ruhr Grün	zur Kenntnis	28.05.2021	6.5

**Betreff: Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der SPD-Fraktion
zum Verkauf von RVR-Holz**

Laut Bericht des Statistischen Bundesamtes ist der Export von Rohholz aus Deutschland im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um mehr als ein Drittel (42,6 %) gestiegen. Im langfristigen Vergleich hat sich die Menge von ausgeführtem Rohholz seit 2015 mehr als verdreifacht. Mehr als die Hälfte des Rohholzes aus Deutschland wird nach China exportiert. Ein deutlicher Anstieg ist auch beim Export in die USA zu verzeichnen. Der Holzpreis hat sich u.a. aufgrund dieser Entwicklungen zuletzt deutlich erhöht. Gleichzeitig berichten Handwerkskammern und das Holzbaugewerbe seit einigen Wochen über eine unzureichende Versorgung der regionalen Märkte mit Holzprodukten. Der Materialengpass könnte die konjunkturelle Erholung der gewerblichen Wirtschaft nach der Corona-Pandemie erheblich behindern und zu Kurzarbeit bei Handwerksbetrieben und deutlich höheren Kosten für Baumaßnahmen führen. Die für den Export u.a. nach China notwendige Vorbehandlung des Holzes mit dem Insektizid Sulfurylfluorid (über 4.000 Mal schädlicher als CO₂) und der anschließende Übersee-Transport wirken sich zudem extrem negativ auf den CO₂-Haushalt aus. Vor diesem Hintergrund bittet die SPD im Ruhrparlament um die Beantwortung der unten genannten Fragen:

Antwort der Verwaltung

1. In welche Länder und in welcher Menge wird Holz aus den RVR-Wäldern exportiert? Wieviel des Holzes verbleibt im regionalen Raum?

Bei der Holzvermarktung arbeitet RVR Ruhr Grün bis auf zwei niederländische Unternehmen nur mit deutschen Vertragspartnern zusammen. In Eigenregie wurden in der letzten Einschlagsperiode (Oktober 2020 bis Ende März 2021) 91,06 fm Roteichen- und 163,59 fm Buchenstammholz eingeschlagen und an eine deutsche Firma vermarktet, die das Containerholz nach Ostasien (vermutlich China) verschifft hat. Darüber hinaus wurde Fichtencontainerholz (Länge: 11,50 m + 30 cm Zugabe) in Selbstwerbung aufgearbeitet. Dieses Holz wurde und wird ebenfalls von den Käufern nach Ostasien exportiert. Die Nadelstammholzabschnitte und das anfallende Industrieholz verbleiben mit hoher Wahrscheinlichkeit in Deutschland, zudem ist ein niederländisches Unternehmen bekannt, das in geringem Umfang minderwertiges Holz zu Tierstreu weiterverarbeitet. Inwieweit dieses Holz nach Asien exportiert wurde, entzieht sich der Kenntnis von RVR Ruhr Grün.

Aufgrund der begrenzten Abnahmekapazitäten der heimischen Sägewerke war RVR Ruhr Grün zeitweise auch froh, dass überhaupt Absatzmärkte seitens der Selbstwerber gefunden werden konnten. Ansonsten hätte das Käferholz die verbleibenden Fichtenbestände gefährdet.

2. Wie wirkt sich die aktuelle Steigerung des Rohholzpreises auf die Verkaufserlöse von Ruhr Grün aus?

Der größte Teil des Kalamitätsholzes ist bereits eingeschlagen bzw. werden aufgrund der langfristig abgeschlossenen Holzverträge die Preissteigerungen erst mit einem Zeitverzug wirksam. Entsprechend wirkt sich die Preissteigerung bezüglich der Käferfichten nicht gravierend aus und wird auf ca. 50.000,-€ geschätzt.

Die Holzpreise insbesondere für das Nadelstammholz werden aus Sicht von RVR Ruhr Grün weiter steigen, da mit einer dauerhaften Knappheit des Rohstoffes Holz zu rechnen ist. Als Beispiel ist hier das als Bauholz begehrte Fichtenstammholz zu nennen. Entsprechend attraktiver wird das Kiefern- und Lärchenholz für die Sägewerke, so dass in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Preisanstieg in diesem für RVR Ruhr Grün interessanten Segment zu rechnen ist.

3. Gibt es grundsätzlich Steuerungsmöglichkeiten, den Verkauf auf Europa zu begrenzen?

Die Vertragspartner von RVR Ruhr Grün sind Sägewerke, Holzhändler und forstliche Dienstleister (gewerbliche Selbstwerber). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um deutsche Unternehmen, die je nach Marktlage autonom entscheiden, wohin sie ihr Holz weiter vermarkten. Es wäre zwar denkbar, alle Vertragspartner dazu zu verpflichten, ausschließlich heimische Märkte zu bedienen. Dies wäre jedoch vermutlich mit signifikanten Umsatzeinbußen für RVR Ruhr Grün verbunden und ein Eingriff in Marktmechanismen, der schon allein aus fiskalischen Gründen eines politischen Votums bedarf. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der aktuellen Marktsituation nur um ein temporäres Phänomen handeln dürfte,

Die Holzknappheit auf dem deutschen Markt ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass die Sägewerke zurzeit ihr Schnittholz u. a. lukrativ in die USA verkaufen können. Mitte April 2021 erreichten die US-Nadelschnittholzpreise mit 613 €/m³ einen neuen Höhepunkt. Vor einem Jahr waren es noch 210 €/m³. Damit hat sich der Preis fast verdreifacht.

Die USA importierten in den ersten drei Monaten dieses Jahres 9,1 Mio. m³ Nadelschnittholz, das sind 12 % bzw. 1 Mio. m³ mehr als im ersten Quartal 2020. Deutschland ist seit 2017 die Nr. 2 der amerikanischen Importstatistik. Die deutschen Lieferungen waren 2020 um 42% höher als 2019.

Die deutsche Holzbaubranche fragt verstärkt Bauholz und Konstruktionsvollholz nach. Obwohl die Sägewerke derzeit an der Kapazitätsgrenze arbeiten, ist dieses Holz aufgrund der Exporte nur begrenzt am Schnittholzmarkt verfügbar.

Die Preiserhöhungen beim Rundholz betreffen im Wesentlichen Frischholz, für das in Süddeutschland und Österreich wieder Preise von über 90,-€/fm gezahlt werden. Dagegen hat das jetzt noch verfügbare Käferholz bestenfalls noch Palettenqualität und verursacht hohen Ausschuss mit gleichzeitig hohem Sortieraufwand im Sägewerk.

Vor der Kalamität wurde das Nadelrundholz, wenn überhaupt, nur zu einem kleinen Teil von Selbstwerbern nach Asien exportiert. Das Fichtenstammholz wurde zum größten Teil an Sägewerke aus dem Sauerland veräußert. Angesichts der steigenden Rundholzpreise wird sich dieses nach Ansicht von RVR Ruhr Grün in Zukunft auch wieder einspielen, so dass die Sägewerke dann wieder bevorzugt mit frischem heimischen Nadelrundholz beliefert werden. Allerdings ist zu erwarten, dass die Sägewerke wegen der landesweit abgeschmolzenen Fichtenvorräte auf andere Baumarten wie Kiefer und Lärche umsteigen müssen. Des Weiteren werden zur weiteren Rohstoffversorgung und Existenzsicherung der Sägewerke voraussichtlich auch vermehrt zusätzliche Importe von Rundholz erforderlich sein.

4. Welche Möglichkeiten nutzt Ruhr Grün, um Holz länger haltbarer zu machen

Der Fichtenanteil der verbandseigenen Wälder lag 2015 bei knapp unter 5 %.
Für die Einrichtung eines eigenen Nasslagerplatzes waren aus Sicht von RVR Ruhr Grün die Mengen zu klein und die Bestände lagen zu weit auseinander
RVR Ruhr Grün hätte sich jedoch an einer Lösung durch den Landesbetrieb Wald und Holz beteiligt, wenn dieser einen Nasslagerplatz eingerichtet hätte.
Die Einrichtung eines Nasslagerplatzes ist allerdings mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden und erfordert auch außerordentlich hohe Wassermengen, die in Zeiten der Dürrejahre nicht unbedingt vorhanden waren.

Sachbearbeiter/in	Betriebsleiter Thomas Kämmerling	Beigeordnete IV Nina Frense	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Blaschczok, Kersten			
Akt.zeichen			